




BARMHERZIGE
BRÜDER

intern

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg · 25. Jahrgang · Mai 2014
Hauszeitung der Dienstgemeinschaft und für die Mitglieder des Fördervereins



Projektstart Ehrenamt: Helfen mit Herz
Ethikvortrag: Nachhaltiges Wirtschaften
BMW Charity am 16. Mai
Neue Kunstaussstellung "Im Zentrum"

Inhalt

- 2 Grußwort der Geschäftsführerin
- 3 Projektstart Ehrenamt
- 4 Sportsymposium
- 5 Urologie-Symposium
- 6 Ethikvortrag:
Nachhaltiges Wirtschaften
- 7 Ethikvortrag:
Nachhaltiges Wirtschaften/
Weight Watchers At Work
- 8 Johannes-von-Gott-Fest
- 9 Johannes-von-Gott-Fest/
5. Patienten- und Mitarbeiterkonzert
- 10 Spenden, helfen und gewinnen
- 11 Kamerasystem für Kinderurologie
- 12 Neue Ausstellung: Im Zentrum
- 13 Harl.e.kin-Nachsorge feiert
Geburtstag
- 14 Fort- und Weiterbildungsprogramm
- 15 Krankenpflegesymposium
- 16 BMW Charity

Impressum:

25. Jahrgang

Ausgabe: 05/14

Herausgegeben vom

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH

Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Dr. Andreas Kestler,
Geschäftsführer

Redaktion: Svenja Uihlein (Pressesprecherin),
Franziska Zilch

Bilder: altrofoto.de, Gina Sanders/fotolia.com (S. 9),
Africa Studio/fotolia.com (S. 3),
Dr. M. Zellner, J. Kruse, M. Jobst,
Fr. M. Morhardt, Dr. A. Kestler,
BMW-Pressestelle, altrofoto.de, F. Zilch, Dr.
B. Braess, Orden der Barmherzigen Brüder

Titelfoto: Svenja Uihlein

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
93047 Regensburg

Auflage: 2385

erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 06/14-Ausgabe:

2. Mai 2013.

Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1077 oder -1062

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeiten zugänglich gemacht werden.

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

nach dem 50. Provinzkapitel der Bayerischen Ordensprovinz im März haben sich auch für unser Krankenhaus einige personelle Veränderungen ergeben. Unser bisheriger Prior Frater Benedikt Hau wurde zum neuen Provinzial ernannt. Mit Dank blicken wir auf seine Zeit als Prior in Regensburg zurück. Zu unserem neuen Prior in Regensburg wurde Frater Seraphim Schorer ernannt. Beiden wünschen wir für ihre neuen Tätigkeiten viel Kraft und Gottes Segen! Frater Seraphim ist seit neun Jahren mit unserem Krankenhaus verbunden. Als Physiotherapeut ist er unter anderem auf der Palliativstation tätig, unser Krankenhaus- und Arbeitsalltag ist ihm somit wohlbekannt. Viele Mitarbeiter kennt er persönlich und wird von ihnen sehr geschätzt.

In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates wurde zudem die neue Ärztliche Direktion ernannt. Dieses verantwortungsvolle Ehrenamt nehmen künftig für den Standort Prüfeninger Straße Professor Dr. Jan Braess und als dessen Stellvertreter Professor Dr. Markus Steinbauer wahr. Neuer Ärztlicher Direktor der Klinik St. Hedwig ist Professor Dr. Wolfgang Rösch, seine Stellvertretung übernimmt Professor Dr. Michael Kabesch. Bei einer offiziellen Einführungsfeier an beiden Standorten werden wir Gelegenheit haben, Professor Dr. Birgit Seelbach-Göbel für ihr zehnjähriges Engagement im Direktorium und Dr. Franz-Xaver Stigler für seinen Einsatz in den letzten vier Jahren zu danken. Schon jetzt möchte ich mich auch im Namen meiner Geschäftsführungskollegen Christian Kuhl und Dr. Andreas Kestler bei der neuen Ärztlichen Direktion für ihre Bereitschaft bedanken, zusätzlich zu ihrer klinischen Tätigkeit ehrenamtlich die Entwicklung der beiden Standorte mit zu gestalten und zu verantworten.

Das Ehrenamt wird in unserem Haus sehr geschätzt. Sowohl in der Prüfeninger Straße als auch in der Klinik St. Hedwig gibt es viele ehrenamtliche Helfer, die im Bereich der Palliativarbeit, der Patientenfürsprache, der Demenzhilfe oder als Besuchspaten für Kinder große und wichtige Unterstützung leisten.



Sabine Beiser, Geschäftsführerin

Pflegedirektor Ralf Busse möchte diese ehrenamtlichen Bereiche ausbauen und bittet dabei um Ihre Mithilfe. Anfang April startete daher in der Prüfeninger Straße das neue Projekt „Helfen mit Herz“ zur Neu-Implementierung des Ehrenamtes. Ausführliche Informationen zum Projekt finden Sie in diesem Heft auf Seite 3. Abschließend möchte ich einen neuen Mitarbeiter herzlich in unserer Dienstgemeinschaft willkommen heißen: Dr. Jörg Kunz ist seit 1. April als Leiter Marketing und Öffentlichkeitsarbeit in unserem Haus tätig. Er wird sowohl für das Krankenhaus Regensburg als auch für die Verbundkrankenhäuser zuständig sein, um eine gemeinsame verbundweite Marketingkonzeption zu entwickeln und umzusetzen.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre



Bäume gelten als Aushängeschild des Bayerischen Waldes. Die Bäume, die bei der Burgruine Weißenstein nahe der Kreisstadt Regen auf dem Quarzriff des Großen Pfahl wachsen, haben sich als einzigartige Kunstwerke und Regener Besonderheit weit über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht: Sie sind aus Glas. Blau- und Weißtannen, Fichten, Buchen, Kiefern und Espen ragen am Fuß der Burgruine in den Himmel. Das Sonnenlicht bricht sich auf bunten, kegelförmigen Baumkronen, kreisrunden Ästen, spitzen, zackigen Zweigen oder spiralenartig gewundenen Stämmen und lässt spannende Lichteffekte entstehen.

Projektstart Ehrenamt: Helfen mit Herz

Am 25. April kam ein neues Projektteam bestehend aus elf Mitarbeitern, dem Pflegedirektor Ralf Busse und dem neuen Prior Frater Seraphim zusammen, um ein Projekt rund um die Neu-Implementierung des Ehrenamtes am Krankenhaus zu starten. Ralf Busse bittet alle Mitarbeiter bis 2. Juni um Mitteilung, wo konkret Ehrenamtliche im Haus benötigt werden.

Ins Krankenhaus kommen viele Menschen mit Belastungen und Sorgen. Niemand ist gerne Patient. Besonders betroffen sind diejenigen, die bei ihrem Krankenhausaufenthalt keine Unterstützung durch Angehörige oder Freunde bekommen können. Um insbesondere diesen Menschen zu helfen und beizustehen, möchte Pflegedirektor Ralf Busse neue ehrenamtliche Hilfe im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg einführen. Ziel des Projektes ist die Einrichtung verschiedener Teams von Ehrenamtlichen, die regelmäßig Patienten besuchen, ihnen Kommunikationsmöglichkeiten anbieten, bei alltäglichen Verrichtungen und Besorgungen behilflich sind und die Patienten auf Spaziergängen oder zu Untersuchungen im Haus begleiten. Die von den ehrenamtlichen Helfern zu leistenden Hilfestellungen sind als zusätzliches Betreuungsangebot gedacht, die die bestehenden medizinischen, vor allem aber pflegerischen Versorgungsdienste ergänzen und letztlich auch entlasten.

Ehrenamt – hohe Bedeutung für den Orden

Prior Frater Seraphim erklärte zu Beginn des Treffens, dass die ersten Mithelfer von Johannes von Gott ehrenamtlich waren. Damit waren Ehrenamtliche schon bei der Geburtsstunde des Ordens zugegen. „Ehrenamtliche Helfer sind eine Bereicherung für unsere Dienstgemeinschaft“, betonte der Prior. Auch die Charta der Hospitalität macht auf Seite 80 den hohen Stellenwert des



Ehrenamtes deutlich: „Der Orden hat die Bedeutung der neuen Formen ehrenamtlicher Mitarbeit sofort erkannt. In einigen Ländern hat er sogar Pionierarbeit durch die Integration ehrenamtlicher Mitarbeiter in seinen Einrichtungen geleistet. Trotzdem muss man in diesem Bereich ständig weiterdenken und sich fortentwickeln, um der Gefahr vorzubeugen, dass diese wichtige Tätigkeit in überholten Ideen und Strukturen erstarrt.“ Schon jetzt gibt es am Standort Prüfeningener Straße einige Ehrenamtliche, die im Bereich der Palliativarbeit, der Patientenfürsprache oder der Demenz-Hilfe große Unterstützung leisten.

Mitarbeiter zur Mithilfe aufgerufen!

Pflegedirektor Busse möchte jedoch die ehrenamtlichen Bereiche des Krankenhauses weiter ausbauen und intensivie-

ren. Hier bittet er alle Mitarbeiter um dringende Mithilfe: Wo ist konkreter Bedarf fürs Ehrenamt? Welchen Tätigkeiten könnte der Ehrenamtliche im Krankenhaus überhaupt nachgehen? Wichtig ist dem Pflegedirektor jedoch, dass die Ehrenamtlichen Aufgaben erfüllen, die nicht monetär gegen gerechnet werden können und damit keine regulären Tätigkeiten im Krankenhaus ersetzen.

Ideen bis zum 2. Juni mitteilen

Ralf Busse bittet alle Mitarbeiter darum, bis zum Montag, 2. Juni, an die Pflegedirektion eine kurze Information zu geben, wo der Einsatz von Ehrenamtlichen im Krankenhaus sinnvoll und wichtig wäre. Darauf basierend wird die Projektgruppe in den nächsten Wochen die fünf wichtigsten Bereiche auswählen und einen fixen Projektplan erstellen.

Svenja Uihlein

Bitte Rückmeldung geben an:

Julia Pöppl, Sekretariat der Pflegedirektion
Tel.: 0941/ 369-3002 oder
julia.poeppel@barmherzige-regensburg.de

6. Sportsymposium

Am 1. März veranstaltete die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie unter der Leitung von Professor Dr. Bernd Füchtmeier und Dr. Michael Zellner ihr sechstes Regensburger Sportsymposium.



Prof. Füchtmeier und Dr. Zellner bei einem Vortrag (v.r.).

In diesem Jahr standen sowohl die konservativen als auch die operativen Behandlungsmöglichkeiten am Ellenbogen im Mittelpunkt. Der Inhalt der Vorträge war umso spannender, da in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse über den Ellenbogen gewonnen wurden. Mit deutschlandweit hochkarätigen Referenten wie Professor Dr. Ernst Wiedemann und Privatdozent Dr. Andreas Lenich aus München, Dr. Kilian Wegmann aus Köln sowie Oberärzten der eigenen Klinik (Dr. Michael Zellner, Dr. Christian Bäuml und Dr. Bernd Krieg) konnte eine erstklassige Faculty geschaffen werden. Einen Einblick in die Vielfalt der konservativen Therapiemöglichkeiten

wurde den knapp 100 Zuhörern durch Dr. Gerhard Ascher aus dem Fachärzteezentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie Regensburg gegeben. Die Moderation der Vortragsreihe erfolgte durch Professor Füchtmeier, dabei gab es ausreichend Möglichkeit die Themen angeregt zu diskutieren.

Workshop

Wie bereits in den letzten Jahren hatten angehende Unfallchirurgen und Orthopäden sowie OP-Schwestern die Möglichkeit interdisziplinär im Rahmen eines zweieinhalbstündigen Workshops in die Grundfertigkeiten der Ellenbogenchirurgie einzutauchen. An dieser Stelle gilt ein großer Dank allen Workshopbetreuern als auch den Industrieausstellern, ohne deren Hilfe ein derartiges Symposium nicht möglich wäre. In besonderem Maße Dank an Michael Weiss der als Mitorganisator die Veranstaltung bereits zum sechsten Mal mitbetreut hat.

Eishockeyturnier

Nach einem siebenstündigen Wissensaustausch stand aber dann das alljährliche sportliche Kräftenessen in Form eines Eishockeyturniers im Mittelpunkt. Mit insgesamt 45 aus medizinischen Berufen stammenden Spielern boten die

drei Mannschaften aus der Oberpfalz (Bonebreakers), Niederbayern (Vilsdogs) und Oberbayern (OPED-Devils) den gut 80 Zuschauern spannendes und sportlich teils hochattraktives Eishockey. Nach drei Stunden kräftezehrenden Spiels standen mit äußerst knappem Vorsprung die Vilsdogs als Sieger des diesjährigen Turniers fest.

Einen perfekten Ausklang fand die Veranstaltung auch dieses Jahr wieder im Lokal „Leerer Beutel“, wo bei Speis und Trank noch manch sportlich wie medizinischer Gedankenaustausch stattfand.

*Dr. Michael Zellner,
Leitender Oberarzt, Klinik für
Unfallchirurgie, Orthopädie und
Sportmedizin*



Begeisterte Fans jubeln.



Die drei Eishockey-Teams „OPED-Devils“, „Bonebreakers“ und „Vilsdogs“ (v.l.).

1. Urologie-Symposium

Nachdem die junge urologische Hauptabteilung am Krankenhaus Barmherzige Brüder im Januar diesen Jahres offiziell eröffnet wurde, konnte bereits am 5. April der erste wissenschaftliche urologische Kongress abgehalten werden und sich gleichzeitig die ehemaligen Chefärzte und somit wesentlichen Lehrer von Chefarzt Dr. Wolfgang Leicht ein Bild von seiner neuen Wirkungsstätte machen.

Hochkarätige Referenten

Neben hochkarätigen externen Referenten wie Prof. Dr. Joachim W. Thüroff (Mainz) oder Prof. Dr. Detlef Frohneberg (Karlsruhe), war auch der neue Regensburger Lehrstuhlinhaber für Urologie, Prof. Dr. Maximilian Burger, als Moderator und viele niedergelassene Kollegen und Vertreter von Patientenvereinigungen unter den Teilnehmern. Nach einer kurzen Begrüßung durch Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler und Chefarzt Dr. Wolfgang Leicht begannen die wissenschaftlichen Vorträge, jeweils gefolgt von einer kurzen Diskussionsrunde. Zunächst stellte Priv.-Doz. Dr. Christian Thomas (Mainz) Neuigkeiten vom ASCO GU-Symposium 2014 (American Society of Clinical Oncology, Genitourinary Cancers) vor. Der nun folgende Themenkomplex war dem Gebiet der "Robotics", der roboter-assistierte Chirurgie gewidmet. Eine Einführung in das Thema gab Dr. Christian Gilfrich (Chefarzt Urologie Barmherzige Brüder Straubing), der zu den erfahrensten „DaVinci“-Operateuren Deutschlands zählt. Anschließend wurden von Prof. Thüroff und Prof. Frohneberg eindrucksvoll und anschaulich die Vor- und Nachteile und Indikationen der roboter-assistierte und konventionell offenen Chirurgie gegenübergestellt.

Neues Kooperationsprojekt

Der zweite große Themenbereich war der Urologie im interdisziplinären Kontext im Krankenhaus Barmherzige Brüder gewidmet. Prof. Dr. Jan Braess (Chefarzt Onkologie) und

Dr. Michael Allgäuer (Chefarzt Strahlentherapie) zeigten aus Ihrer Sicht wichtige Berührungspunkte mit der Urologie auf. Anschließend stellte Dr. Otto Dietl (Oberarzt Viszeralchirurgie) das erst kürzlich offiziell ins Leben gerufene Kooperationsprojekt zum Thema Inkontinenz der Abteilungen für



Urologie und Proktologie am Krankenhaus vor. Schließlich referierte Prof. Dr. Dr. h.c. Pompiliu Piso (Chefarzt Viszeralchirurgie) über das am hiesigen Krankenhaus forcierte Gebiet der HIPEC-Chirurgie, welche bei ausgedehnten Multiviszeralresektionen nun auf anspruchsvolle urologische Rekonstruktionen der Harnableitung zurückgreifen kann. Beim darauffolgenden Imbiss vor dem Hörsaal St. Vinzenz und beim Besuch der benachbarten Industrieausstellung konnten die Symposiumsteilnehmer und Referenten in persönlichen Kontakt kommen und den informativen Vortragsvormittag ausklingen lassen.

Dr. Thomas Maier



Politik zu Gast

Die Regensburger Landtagsabgeordnete Margit Wild besuchte am 25. März die Klinik St. Hedwig. Während eines Rundgangs mit Geschäftsführerin Sabine Beiser (2.l), dem Direktor der KUNO-Kliniken Prof. Dr. Michael Melter (l.) und Pflegedirektor Gerhard Harrer (r.) konnte sie vor Ort einen Einblick in die Arbeit der Kinder- und Frauenklinik gewinnen und sich ein Bild von den zum Teil frisch renovierten Räumlichkeiten machen. Bei ihrem Besuch wurde Margit Wild von den Klinikvertretern durch die Intensivstation, die Station F1 sowie die Poliklinik und das KUNO-Kinder-Notfallzentrum geführt.

fz

Nachhaltiges Wirtschaften für Mensch und Schöpfung

Zum zweiten Mal lud das Ethikkomitee unseres Krankenhauses zusammen mit dem Hospizverein Regensburg e. V. zur Vortragsreihe „Erleben, erkennen, bewahren – was wirklich wichtig ist“ in den Hörsaal im Haus St. Vinzenz ein. Nach Steven Langnas, der im Februar aus seinem Leben als jüdischer Rabbiner erzählte (siehe *Misericordia*, April 2014), folgte am 10. April Dr. Franz Ehrnsperger der Einladung der beiden Gremien. Ehrnsperger ist geschäftsführender Gesellschafter der Brauerei und Mälzerei Lammsbräu in Neumarkt i. d. Oberpfalz.

Der großgewachsene Unternehmer hatte die Aufgabe, gleichsam in einer „last lecture“ (letzte Vorlesung) seinen Zuhörern die Quintessenz seines Lebens zu vermitteln: das, was ihm im Lauf des Lebens bedeutsam geworden ist und was der Nachwelt überliefert werden soll. Dr. Franz Ehrnsperger wurde 1946 in Neumarkt in eine traditionsreiche Brauerfamilie hineingeboren. Damals, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs, waren die Stadt Neumarkt wie auch die Brauerei zerstört. In dieser Zeit lernte Ehrnsperger die Sorgen und Nöte der Bevölkerung kennen. Es war aber nicht nur eine notreiche Kindheit: der Brauereihof wurde für den Oberpfälzer Brauersohn zum Spielplatz.

Kraftquelle Familie

Nun kam Dr. Ehrnsperger auf das eigentliche Thema seines Vortrags zu sprechen: Was ist ihm im Lauf seines Lebens wichtig geworden? Als mittelständischer Unternehmer identifiziert er sich 100-prozentig mit seiner Brauerei. Als Kraftquelle für das Unternehmer-



Dr. Franz Ehrnsperger

tum ist dem bodenständig wirkenden Wirtschaftler seine Familie wichtig. Nach diesen kurzen „privaten“ Ausführungen ist deutlich zu merken, wie viel Herzblut Ehrnsperger an sein Unternehmen vergossen hat.

Das Neumarkter Lammsbräu wurde 1628 erstmals in einer Urkunde genannt und ist seit 1800 in Familienbesitz. In sechster Generation ist Dr. Franz Ehrnsperger Leiter des Familienunternehmens. Er bezeichnet sich als „Staffelläufer“ innerhalb der Generationen. Die Familientradition wird künftig durch seinen Sohn, der schon jetzt an der Geschäftsführung beteiligt ist, fortgesetzt. Während sich der Vater aus

dem Tagesgeschäft des Lammsbräu zurückgezogen hat, führt die Diplom-Betriebswirtin Susanne Horn bis zur Geschäftsübernahme durch den Sohn als Generalbevollmächtigte die Geschäfte der Neumarkter Brauerei. Das Lammsbräu bezeichnet Ehrnsperger als typischen bayerischen Mittelstandsbetrieb, der vornehmlich regional verortet ist. Etwa 100 Mitarbeiter arbeiten für die Brauerei.

Notwendigkeit als Existenzrecht

Ehrnsperger wirft einen kritischen Blick auf den Mainstream wirtschaftlichen Handelns, insbesondere, was die klassische Wirtschaftstheorie betrifft. Diese habe weltweit verheerende Folgen nach sich gezogen (z.B. Klimawandel, Verlust der Biodiversität, Verarmung und Verelendung zahlreicher Menschen). Ebenso kritisch betrachtet er das Existenzrecht seines eigenen Unternehmens. Dieses

besteht nur insoweit, solange es einer bestehenden Not abhelfen kann. In der Bierbranche stellt Ehrnsperger eine zunehmende Konzentration der Unternehmen sowie einen sinkenden Bierkonsum der Bevölkerung fest. Die „Notwendigkeit“ für Brauereien sinkt also. Für das Lammsbräu heißt das: die Brauerei gibt es nur so lange, wie die Welt sie braucht.

Was ist nun wirklich wichtig für sein Unternehmen? Ehrnsperger hat die klassischen Ziele wirtschaftlichen Handelns wie Gewinnerzielung, Bereitstellen von Konsumgütern, Sicherung von Arbeitsplätzen und so weiter zugunsten eines nachhaltigen Wirtschaftens zurückgestellt. Ziele der Brauerei sind

auf der einen Seite die Bewahrung der Schöpfung und der Landschaftsschutz, andererseits sollen die Mitarbeiter auf den verschiedenen Ebenen des Unternehmens nicht nur einen sicheren Arbeitsplatz besitzen, sondern in ihrer Arbeit einen Sinn finden und sich nach ihren jeweiligen Fähigkeiten weiterentwickeln können. Der Referent illustriert dies damit, dass in seinem Unternehmen Mitarbeiter über Generationen hinweg beschäftigt sind und auch Mitarbeiter im Ruhestand Anteil am weiteren Fortgang des Betriebs nehmen. Ein besonderes Augenmerk legt er auf die liefernden Landwirte. Sie sollen faire Preise für ihre Rohstoffe erhalten und zum Beispiel Braugetreide ohne den Einsatz chemischer Mittel anbauen können. Der Beruf des Landwirts soll

auch in Zukunft attraktiv bleiben. Der Kontakt zu den Biobauern ist durch die betriebseigene Malzherstellung – eine Besonderheit von Lammsbräu – gegeben. Auch seine Kunden hat Franz Ehrnsperger im Blick. Sie entscheiden sich bewusst für die ökologischen Verkaufsprodukte von Lammsbräu, auch wenn diese etwas teurer sind.

Würdiges Leben

Der Wettbewerbsgedanke wird in seinem Unternehmen nicht angewandt. Ehrnsperger bezeichnet ihn als zu kurz-sichtig. Stattdessen achtet er ein würdiges Leben der Menschen. Als Fazit seines Vortrags gibt er den Zuhörern mit auf den Weg, darauf zu schauen, was das menschliche Leben sinnvoller

macht. Der Mensch soll im Nutzen seiner Fähigkeiten Erfüllung finden.

Der Vortrag des Brauereiunternehmers Ehrnsperger, der Bodenständigkeit und Unternehmergeist vermittelt, zeigte einen Wirtschaftsmann, dessen Leben von Kindheit an von der Familienbrauerei geprägt war. Obwohl sich Ehrnsperger inzwischen aus dem laufenden Betrieb herausgenommen hat, ist ihm immer noch der volle Einsatz für sein Familienunternehmen anzumerken. Das Neumarkter Lammsbräu wurde unter seiner Regie zu einer ökologisch ausgerichteten Brauerei, in der Nachhaltigkeit und das Wohlergehen der Mitarbeiter wichtige Unternehmensziele sind.

Frater Magnus Morhardt

Weight Watchers At Work

Die Barmherzigen Brüder bieten in Zusammenarbeit mit den Weight Watchers einen Folgekurs an.

Der Sommer kommt, und damit auch die Urlaubszeit. Möchten Sie bis dahin nochmal etwas für sich tun, für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden?

Bis zum Start der Sommerferien bieten wir Ihnen auf vielfachen Wunsch einen verkürzten Weight Watchers At Work Folgekurs hier im Hause an. So können auch Neueinsteiger bis zum Start in die Ferienzeit noch viel erreichen.

Machen Sie mit:

Sie können an zehn wöchentliche Weight Watchers Treffen, zeitsparend und bequem am Arbeitsplatz teilnehmen. Jedes Treffen dauert circa 45 Minuten und wird von einem kompetenten Coach geleitet. Kostenfrei mit dabei sind das Weight Watchers Online-Tool und die App mit Fachwissen zu Ernährung, Bewegung und Gesundheitsthemen, sowie viele einfache und leckere Rezepte. Das



Highlight des Kurses ist, dass alle Teilnehmer den Onlinezugang und die App auch während der Ferienzeit bis zum Start des neuen Kurses kostenfrei weiter nutzen können.

So einfach geht's:

Bitte melden Sie sich möglichst bald bei der betriebsärztlichen Abteilung unter Tel: 2131 oder per E-Mail: Adelheid.

Burkhart-Reichl@barmherzigen-regensburg.de.

Wenn sich mindestens 30 Teilnehmer anmelden, starten wir am 21. Mai 2014 um 14:15 Uhr. Es liegen schon Anmeldungen für den Folgekurs vor, darum warten Sie nicht lange, und melden Sie sich schnell an!

Ihr Arbeitgeber beteiligt sich an den Kosten. Sie zahlen lediglich einen Eigenanteil von 65 Euro bzw. 80 Euro in Abhängigkeit vom jeweiligen BMI!

Da es gemeinsam leicht geht, motivieren Sie vielleicht Ihre Kollegen auch mitzumachen!

Tun Sie etwas für sich, ganz einfach direkt am Arbeitsplatz, und starten Sie mit gesunder Ernährung fit und motiviert in den Sommer!

*Dr. Adelheid Burkhart-Reichl,
Institut für Arbeitsmedizin*

Johannes-von-Gott-Fest

„Es gibt dich, weil Augen dich wollen“

Das Hochfest des heiligen Johannes von Gott, das Hauptfest im Orden der Barmherzigen Brüder, fiel heuer auf einen Samstag. Die Feier wurde vom 8. auf den 7. März vorverlegt, um vielen Mitarbeitern des Krankenhauses die Mitfeier dieses Festes zu ermöglichen. Geistlich vorbereitet wurde das Ordensfest durch eine Novene (neuntägiges Gebet) zu Ehren des heiligen Johannes von Gott.

Brüder, Mitarbeiter und Freunde des Ordens feierten in der Krankenhauskirche St. Pius den Festgottesdienst und ließen auf diese Weise die Familie des heiligen Johannes von Gott sichtbar werden. Als Hauptzelebrant der Eucharistiefeier war Pfarrer Dr. Christoph Seidl eingeladen. Pfarrer Dr. Seidl ist Seelsorger für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in Regensburg und war von 2006 bis 2011 Krankenhauspfarrer im St.-Barbara-Krankenhaus in Schwandorf.

Krankenhaus als Gotteshaus

Zu Beginn des Gottesdienstes in der vollbesetzten Krankenhauskirche bezeichnete Dr. Seidl nicht nur die Kirche als Gotteshaus, sondern auch das Krankenhaus. Im Französischen heißt Haus Gottes *hôtel dieu*. Mit diesem Begriff wurden im Mittelalter zunächst Pilgerherbergen, später Krankenanstalten bezeichnet. Auch das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder sei ein großes Haus Gottes, so der Zelebrant. Aber auch jeder Gläubige, ja jeder Mensch guten Willens sei ein Haus Gottes, da Gott in uns wohnen will und „in mir als Pfleger, Mediziner, Geschäftsführer, Ordensbruder...“ lebendig werden will. Nach den biblischen Lesungen von Mose, der im brennenden Dornbusch den da seienden Gott erfährt (Exodus 3,1-16) und vom barmherzigen Samariter, der einem von Räuber Überfallenen hilft (Lukas 10,25-37), zitierte Pfarrer Dr. Seidl in seiner Predigt zunächst das Lied „Ficus Benjamini“ des Liedermachers Reinhard Mey. Ficus Benjamini (Birkenfeige) ist eine unscheinbare Grün-

pflanze, welche häufig im Krankenhaus z.B. bei Sitzecken zu finden ist. Im Lied von Reinhard Mey steht der Ficus im Wartebereich des MRT und bekommt die Sorgen und Nöte der hier wartenden Patienten mit. Die Grünpflanze hält es aus, wenn Menschen erschreckende Diagnosen erhalten, ist „tapfer, leidgeprüft und strahlenresistent“. Der Ficus Benjamini erinnert aber auch daran, „dass auf ausgedörrtem Boden Hoffnung wachsen kann“. – Die Grünpflanze steht laut Dr. Seidl für menschliche Fici Benjamini. Diese sind vielleicht nur zufällig da, bekommen mit, schauen hin, halten aus. Sie halten die Angst des Patienten aus und berühren die Hand des kranken Menschen.

Hinhören und Hinschauen

Die oben genannten Lesungstexte aus der Heiligen Schrift erzählen vom Hinschauen, vom Da sein, von der Achtsamkeit. Mose erfährt im brennenden Dornbusch Gott als den, welcher ihm förmlich den Boden unter den Füßen wegzieht, weil es heiliger Boden ist. Der Hirte fühlt sich dem Auftrag Gottes, Israel aus der Macht des Pharao zu befreien, nicht gewachsen. Pfarrer Seidl bezieht dies auf Menschen, die sich einer Krankheit nicht gewachsen fühlen. Von Gott kommt in dieser Situation die Zusage: ich sehe das alles, ich weiß um dich und: ich werde da sein, „egal, was passiert, ich bin dabei“. – In



der Erzählung vom Barmherzigen Samariter kommt zum Ausdruck, dass das Hinhören und Hinschauen auf die Not des Mitmenschen und die Sorge für ihn wahrhaft göttlich ist. Bezogen auf den heiligen Johannes von Gott bedeutet das: im Hinschauen auf seine Art und Weise, für Arme und Kranke da zu sein sollen wir hinschauen, was Not tut, wo Menschen uns brauchen. Johannes von Gott stellte die Fürsorge für kranke und vor der Öffentlichkeit versteckte Menschen zu seiner Zeit auf den Kopf, indem er z.B. jedem Kranken ein eigenes Bett gab oder für seine medizinische Versorgung durch Fachärzte sorgte. Damit baute der Heilige etwas auf, was heute noch lebt. Der Prediger legt den Beina-



men „von Gott“ aus, dass Johannes von Gott her handelte.

Ein weiterer Aspekt des da Seins für kranke Menschen ist das „über das Maß hinaus tun“ des Samariters, der dem Wirt des Evangeliums Geld gibt, damit er für den Kranken Sorge – und wenn er von der Reise zurückkommt, will er die weiteren Unkosten für die Pflege des Verwundeten bezahlen. Bezogen auf den Dienst im Krankenhaus bedeutet dies, das „darüber hinaus“ am kranken Menschen wahrzunehmen, neben dem gut organisierten Handeln, z.B. durch professionelle Pflege und Medizin für den Kranken in seiner Ganzheit da zu sein. Pfarrer Seidl führt hier den

theologischen Begriff „Heilsökonomie“ an: den ökonomischen und geistlichen Blick auf den Menschen miteinander versöhnen. Ökonomie kommt von oikos (griechisch: Haus). Das Krankenhaus als Haus Gottes soll wohl bestellt sein, damit Menschen gut darin leben können.

Gedicht und Gesang zum Abschluss

Pfarrer Dr. Seidl endet seine Predigt mit einem Gedicht der jüdischen Lyrikerin Hilde Domin, Es gibt dich: „Dein Ort ist/ wo Augen dich ansehen/ wo sich die Augen treffen/ entstehst du/ von einem Ruf gehalten/ immer die gleiche Stimme/ es scheint nur eine zu geben/ mit der alle rufen/ du fielest/ aber du

fällst nicht/ Augen fangen dich auf/ es gibt dich/ weil Augen dich wollen/ dich ansehen und sagen/ dass es dich gibt“. Die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes übernahm in inzwischen bewährter Weise der Mitarbeiter-Projektchor unter der Leitung von Dorothea Müller. Neben dem Johannes-von-Gott-Lied von Maria Luise Thurmair zu Beginn und dem abschließenden „Großer Gott“ sang der Chor neues geistliches Liedgut, welches das Herz bewegte. Unterstützt wurde der Chor an der Orgel durch Matthias Mayer. Nach dem Gottesdienst waren die Festgäste zu einem Mittagsmahl in die Alte Cafeteria eingeladen.

Frater Magnus Morhardt

The Show Must Go On

Am 30. März musste der Mitarbeiter-speisesaal vor Überfüllung geschlossen werden – das vom Förderverein ausgerichtete 5. Patienten- und Mitarbeiterkonzert mit Melodien aus Opern, Musicals und Film übertraf logistisch wie musikalisch alle Erwartungen. Die Gesangsklasse von Gesangspädagogin Angelika Hanzlick begeisterte die Zuhörer.

So viele Besucher waren noch nie zu einem Patienten- und Mitarbeiterkonzerten gekommen: Stühle mussten gerückt- und geschleppt werden, um allen einen Sitzplatz zu ermöglichen. So groß war das Interesse an dem Konzert.

„In mir klingt ein Lied“

Die Gesangsschüler zwischen zehn und 20 Jahren entführten die Konzertbesucher in die Welt der Oper, des Musicals und des Films. Bekannte Stücke aus „Mary Poppins“, „The Wizard Of Oz“, „Die Hochzeit des Figaro“ oder gar aus dem Animationsfilm „Shrek“ standen auf dem Programm. Die Jugendlichen sangen als Solisten oder im Duett und wurden zum Teil auf dem Flügel begleitet.

Trotz des Lampenfiebers, mit dem einige zu kämpfen hatten, sprang der Funke gleich zu den Zuhörern herüber. „Die Stimmung war super – das bunt



Volles Haus beim 5. Patienten- und Mitarbeiterkonzert.

gemischte Publikum von der Oma bis zum Teenager wurde mitgerissen von der beschwingten Darbietung. Einige Stücke verfügten sogar über eine leichte Choreographie“, erzählte Frater Seraphim im Nachhinein.

Regensburger Gesangstalente

Gesangslehrerin Angelika Hanzlick, welche seit 14 Jahren einen Lehrauftrag an der Universität Regensburg inne hat und ihre Schüler auf Aufnahmeprüfungen an Hochschulen vorbereitet, hat sich der Förderung junger Talente verschrieben. Mehrere ihrer Schüler wurden in den letzten Jahren für den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ im Sologe-

sang ausgezeichnet. Zwei Schülerinnen nahmen sogar beim Bundeswettbewerb für Gesang mit Erfolg teil. Auch ihre Zusammenarbeit mit dem Von-Müller-Gymnasium ist sehr fruchtbar.

Viel zu schnell war das Konzert wieder zu Ende. Mit „The Show Must Go On“ als Zugabe verabschiedete sich die Welt des Broadways und Hollywoods wieder aus dem Speisesaal. Die Schüler traten bei der Zugabe alle gemeinsam mit glitzernden Hüten vor dem Publikum auf. Und das Publikum dankte den jungen Gesangstalente für die hervorragende Darbietung mit viel Applaus.

Svenja Uihlein

BMW Charity

Spenden, helfen und gewinnen!



Prof. Wolfgang Rösch, Kreisbrandrat Johann Weber, BMW-Werksleiter Dr. Andreas Wendt, Gaby Eisenhut von KreBeKi und Prof. Michael Nerlich, Leiter des Regensburger Rettungszentrums (v.l.), in ihrer Mitte der Hauptgewinn.

Das BMW Werk Regensburg engagiert sich in diesem Jahr im Rahmen der BMW Charity für die Feuerwehren in Ostbayern und für behinderte und krebserkrankte Kinder. Der Erlös der Aktion geht an das Rettungszentrum Regensburg und an die Stiftung KreBeKi.

Der Telefon-Spendentag findet am Freitag, den 16. Mai 2014 von 8 bis 20 Uhr statt, bei dem erneut zahlreiche Prominente der Region die Anrufe und Spenden entgegennehmen werden. Unter allen Spendern werden als Hauptpreis ein BMW 116d im Wert von über 30.000 Euro, sowie zahlreiche Sachpreise der Partner verlost.

Übergeben werden die Spenden und der Hauptgewinn bei einer Benefizveranstaltung mit Norbert Neugirg und der Altneihäuser Feierwehrcapell'n. Das Konzert findet am Freitag, den 27. Juni 2014, um 20 Uhr im Velodrom Regensburg statt. Der Erlös wird ebenfalls gespendet.

Das BMW Werk Regensburg setzt sich seit 2001 mit der BMW Charity für die Verbesserung des Rettungswesens und der medizinischen Versorgung in

Ostbayern ein. In der Vergangenheit konnten zahlreiche Projekte mit einer Gesamt-Spendensumme von rund 750.000 Euro unterstützt werden.

Über das Rettungszentrum soll für die ostbayerischen Feuerwehren ein „Mobiler Firetrainer“ finanziert werden. KreBeKi wird die Spenden für ein Projekt zugunsten der Kinderurologie nutzen, um ein Kamerasystem für Diagnostik und Therapie anzuschaffen.

Engagement für optimale medizinische Versorgung

Werksleiter Dr. Andreas Wendt: „In diesem Jahr wollen wir mit der BMW Charity mit den Feuerwehren in Ost-

bayern und der Stiftung KreBeKi zwei Organisationen unterstützen, die selbst großartiges ehrenamtliches Engagement aufbringen, und sich für die Belange von Menschen in Notfällen oder von chronisch kranken oder behinderten Kindern einsetzen. Wir wollen deren Leistung besonders würdigen und sie bei ihrer Arbeit und ihren Projekten unterstützen. Daher gilt auch in diesem Jahr unser Aufruf an die Menschen in der Region, für die BMW Charity zu spenden, einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten und zugleich die Chance auf attraktive Preise wie einen BMW 116d zu nutzen. Ich hoffe, dass wieder viele Menschen mitmachen und wir eine große Spendensumme zusammenbekommen.“

pm

Spendentag am Freitag 16. Mai, Spendenhotline 0800 – 112 0 211

BMW Charity Spendenkonto

Für die Spenden ist bei der Sparkasse Regensburg ein Konto eingerichtet:
RZR – BMW Charity, Konto 36 027 407, BLZ 750 500 00.

BMW Charity

Kamerasystem für Kinderurologie

KreBeKi, die Stiftung für krebserkrankte und behinderte Kinder in Bayern, möchte mit dem Erlös aus der BMW-Charity für die Kinderurologische Klinik an der Klinik St. Hedwig das Projekt „Kamerasystem für die endoskopische Diagnostik und Therapie von Kindern“ umsetzen.



Kinder sind keine „kleinen Erwachsenen“, sondern bedürfen einer besonderen, kindgerechten Behandlung. Daher ist gerade bei der Versorgung krebserkrankter und behinderter Kinder, die oft an chronischen Erkrankungen leiden, und derer sich die Stiftung KreBeKi angenommen hat, der diagnostische und therapeutische Aufwand sehr groß, um eine möglichst optimale Versorgung gewährleisten zu können. Andererseits aber wird dieser enorme materielle und personelle Einsatz in Kostenplanungen und bei der Vergütung oft nur begrenzt oder überhaupt nicht berücksichtigt.

Professor Dr. Wolfgang Rösch behandelt gemeinsam mit seinem kinderurologischen Team viele betroffene Kinder und Jugendliche. Diese haben oftmals einen langen Leidensweg bis sie bei ihm ankommen.

Mit dem anzuschaffenden Kamerasystem können Harnröhren- und Blasen- spiegelung oder Harnleiterspigelung

bis hin zum Nierenbecken durchgeführt werden. Sie sind notwendig zur Diagnostik unter anderem von bösartigen Erkrankungen, die bereits im Säuglings- und Kindesalter auftreten können. Es können auch Darm-Ersatzblasen und Blasenvergrößerungsplastiken endoskopisch untersucht werden von chronisch kranken Kindern mit Nervenversorgungsstörungen der Blase, zum Beispiel bei Spina bifida oder Querschnittslähmung, aber auch bei Kindern mit ehemals bösartigen Erkrankungen der Blase. Diese Kinder müssen einmal jährlich regelmäßig nachuntersucht werden, um Veränderungen in diesen Darm-Ersatzblasen im Rahmen eines Screenings sicher ausschließen zu können. Auch Operationen mit Hilfe der Schlüssellochchirurgie werden durch das neue Gerät möglich sein, sowie minimal-invasive operative Therapie von Nierenerkrankungen, Geschlechtsdifferenzierungsstörungen und anderen

gutartigen sowie bösartigen Erkrankungen der kindlichen Beckenorgane.

Konkret soll mit den Spendengeldern ein dringend benötigtes, modernes Kamerasystem mit Übertragung in Full HD für die endoskopische Diagnostik und Therapie von Kindern finanziert werden. Mit der Kamera soll die Bildschärfe und gleichmäßige Ausleuchtung auch bei den sehr kleinen Instrumenten, die für die Kinderdiagnostik verwendet werden, gewährleistet sein. Insbesondere beim endoskopischen/laparoskopischen Operieren kann dadurch die Sicherheit für die Patienten nochmals deutlich erhöht werden. Eine solche Übertragungs- und Darstellungsmöglichkeit war bisher nur für die optischen Geräte in der Erwachsenenurologie möglich (Durchmesser dieser Geräte 10 bis 20 mm, Durchmesser der Kindergeräte 3 bis 5 mm!).

pm



Prof. Dr. Wolfgang Rösch

Telefon-Spendentag am 16. Mai

Prof. Dr. Wolfgang Rösch, Chefarzt der Kinderurologie nimmt von **11 bis 12 Uhr** die Anrufe der Spender entgegen.

Frater Thomas Väth sitzt von **9 bis 10 Uhr** am Spendentelefon.



Frater Thomas Väth

Neue Ausstellung: „Im Zentrum“

Am Donnerstag, den 3. April wurde die inzwischen 55. Ausstellung aus der Reihe „Kunst im Krankenhaus“ mit einer Vernissage in Anwesenheit der Künstlerin Marlies Bartl im Mitarbeiterspeiseaal des Krankenhauses eröffnet.

Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler betonte an diesem Abend den hohen Stellenwert der Ausstellungsreihe. Immer wieder könne er beobachten, wie die in den Fluren ausgestellten Kunstwerke von Mitarbeitern und Patienten wahrgenommen würden, zur Diskussion und zum Denken anregten. Kestler begrüßte die etwa 120 Gäste. Herzlich willkommen hieß er die Künstlerin der aktuellen Ausstellung „Im Zentrum“, Marlies Bartl und dankte ihr dafür, dass sie mit Ihrer Kunst für eine „Ruhepause in bewegten Zeiten“ Sorge.

Figur und Umraum

Kurator Bernhard Löffler ging in seiner Rede darauf ein, wie sehr Kunst die Krankenhausatmosphäre positiv verändern kann, indem sie den Besuchern und Mitarbeitern etwas Ablenkung, Freude und vielleicht sogar Entspannung bietet. Weiter führte er in das Werk der Künstlerin ein:

Für Marlies Bartl drückt die Figur Lebensenergie und Kraft aus, bedeutet Sammlung, Konzentration, Kraftfeld. Figur ist für sie Impuls, Anstoß. Figur



Kurator Bernhard Löffler, Künstlerin Marlies Bartl und Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler (v.l.).

hat ein Gleichgewicht zwischen Festigkeit, Idee, Vorstellung, Offenheit und Freiheit in der Ausführung. Durch Auflösung entsteht bei Marlies Bartl im künstlerischen Prozess Verbindung. Auflösung und Andeutung erst schaffen Konkretisierung im Betrachter. Das Bild entsteht durch seine Zwischenräume, durch die Durchlässigkeit der Grenzen. Marlies Bartl malt in Acryl auf Leinwand beziehungsweise Hartfaser. Hier schöpft sie bewusst die Farbpalette aus und erreicht so eine Vielfalt und Tiefe. Neben der Malerei werden zwei Serien von Grafiken in Mischtechnik auf Papier gezeigt. Kleinobjekte aus der Natur bildeten dafür die Motive. Als Zeichne-

rin stellt Marlies Bartl sehr reduzierte Abbildungen von Dingen aus der Natur dar, was deutlich im Gegensatz zu ihren Malereien steht.

Marlies Bartl wurde 1971 in München geboren, absolvierte von 2007-2011 ein Studium der Malerei, an der Alanus Hochschule Alter bei Bonn (Abschluss: Diplom Malerei). Ihre Werke sind noch bis zum 29. Juni im Erdgeschoss und Gartengeschoss des Hauses St. Pius zu sehen.

Musikalischer Beitrag

Die musikalische Gestaltung des Eröffnungsabends übernahm Laura Kießkalt, die Tochter des Leiters der Biomedizintechnik, Ulrich Kießkalt. Sie studiert am Mozarteum in Salzburg Blockflöte und zeigte auf beeindruckende Weise, welche wunderbare klassische und auch moderne Melodien aus diesem Instrument erklingen können. Begleitet wurde Laura Kießkalt von Patrick Lutz am Klavier, der ebenfalls in Salzburg Musik studiert. Abschließend dankte Provinzial Frater Benedikt Hau allen, die am Gelingen der Veranstaltung beteiligt waren und lud im Anschluss ein, bei einem kleinen Imbiss und guten Gesprächen den Abend ausklingen zu lassen.



Begleiteten die Eröffnung musikalisch: Blockflötistin Laura Kießkalt und Patrick Lutz.

Harl.e.kin-Nachsorge feiert Geburtstag

Vom 24. März bis 5. April wurde im Donau Einkaufszentrum anlässlich des 5. Geburtstags von Harl.e.kin die Fotodokumentation von Walter Schels: Über|LEBEN von zu früh geborenen Kindern gezeigt. Eröffnet wurde sie mit einem Festakt.

Die Ausstellung ist eine Leihgabe des Bundesverbands „Das früh geborene Kind“ e. V. Walter Schels hat sich 2009 behutsam mit der sensiblen und problematischen Lebensphase von sieben viel zu früh geborenen Kindern auf einer Hamburger Intensivstation auseinandergesetzt.

Offizieller Festakt

Die Ausstellung wurde auf einem offiziellen Festakt am 24. März eröffnet. Es herrschte eine familiäre Atmosphäre. Viele Eltern waren mit ihren Kindern gekommen und das Harl.e.kin-Team freute sich, seine ehemaligen Schützlinge wiederzusehen. Auch zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Kultur waren zur Veranstaltung erschienen. Projektpatin Lilo Sillner, Geschäftsführerin der Labertaler Heil- und Mineralquellen, versorgte die Gäste sogar persönlich mit erfrischenden Getränken. Der Kinderchor der Sing- und Musikschule Regensburg unter Leitung von Matthias Fäth begleitete den Festakt musikalisch und trug unter anderem das so passende „Mutmachlied“ vor. Durch die Veranstaltung führte BR-Moderatorin Karin Schumacher.

Größter Harl.e.kin-Standort

Gastgeber waren die Geschäftsführerin der Klinik St. Hedwig, Sabine Beiser,



Das Harl.e.kin-Team mit seinen engagierten Partnern und Ehrengästen des Festakts.

KJF-Direktor Michael Eibl und natürlich Harl.e.kin-Koordinatorin Angelina Ernst. Alle drei blickten in ihren Reden auf die beachtenswerte Entwicklung der vergangenen fünf Jahre zurück.

Die Harl.e.kin-Nachsorge, die zu 90 Prozent durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration finanziert wird, wurde bereits vor zehn Jahren in München gegründet, berichtete Dr. Renate Berger von der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern. Inzwischen ist Harl.e.kin an 18 Standorten in ganz Bayern vertreten, wovon Regensburg der größte ist. In den vergangenen fünf Jahren wurden insgesamt 300 Familien mit 364 Kindern, davon 62 Zwillinge und sechs Drillings, betreut und begleitet. Bei 1.600 Hausbesuchen hat das Harl.e.kin-Team 81.000 Kilometer zurückgelegt.

Für diese Leistung bedankte sich Angelina Ernst bei ihrem Team, den Kinderkrankenschwestern der Klinik St.

Hedwig und den Mitarbeiterinnen des mobilen Dienstes der Frühförderstelle. Träger der Harl.e.kin-Nachsorge ist die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V., Partner sind das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg Klinik St. Hedwig, die Interdisziplinäre Frühförderstelle am Pater-Rupert-Mayer-Zentrum und das Kinderzentrum St. Martin der KJF.

Eindrückliche Gesprächsrunde

In einer anschließenden Gesprächsrunde schilderten Eltern von früh- und risikogeborenen Kindern eindrücklich ihre Sorgen und Ängste während des Klinikaufenthalts und auch danach. „Fast immer überstehen diese kleinen Menschen die ersten Wochen gut, auch wenn bisweilen ernste Probleme auftreten“, berichtet Professor Dr. Hugo Segerer. Wenn die schwierigste Zeit auf der Intensivstation bewältigt ist, bleibe jedoch zuhause die Unsicherheit, ob Mama und Papa mit ihrem Kind alles richtig machen und ob mit ihrem Kind alles in Ordnung ist. Hier unterstützt Harl.e.kin die Familien. Kinderkrankenschwestern der Klinik St. Hedwig und Mitarbeiterinnen der Frühförderstelle besuchen die Eltern zuhause. „Sie bieten Gespräche an, kümmern sich gemeinsam mit den Eltern um das Kind, begleiten die Familie, so lange es Vater, Mutter und dem Kind gut tut“, erklärt Segerer weiter. „Harl.e.kin ist aus unserem Bemühen, Frühgeborene rundum bestmöglich zu behandeln, zu betreuen und zu fördern, nicht mehr wegzudenken.“ fz



Die Ausstellungsbilder zeigten die Entwicklung von früh geborenen Kindern.

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung

Als Vorschau für die Monate Mai bis Juli 2014 möchten wir über folgende Veranstaltungen informieren: Wir laden Sie hierzu herzlich ein.

Mai 2014

Kinästhetik Infant Handling Refresh-Seminar

Termin: 21.05.2014
Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr
Veranstaltungsort: Lehrsaal, Klinik St. Hedwig
Referentin: Ute Spannbauer, Kinästhetik Infant Handling Trainerin
Zielgruppe: Pflegefachkräfte und Therapeuten im Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern
Anmeldung: erforderlich!

Kinästhetik Refresh

Termin: 22.05.2014 – 23.05.2014
Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr, Praxistransfer 2 Stunden am Folgetag
Referentin: Barbara Oellinger, Krankenschwester, Kinaesthetics Grundkurstrainerin
Zielgruppe: Pflegefachkräfte und Therapeuten
Anmeldung: erforderlich!

Juni 2014

Basale Stimulation beim Kind

Termin: 04.06.2014 – 06.06.2014
Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr
Referentin: Anneliese Kraft, Dipl. Pflegepädagogin, Pflegeberatung Basale Stimulation
Zielgruppe: Pflegefachkräfte der Kinderklinik
Anmeldung: erforderlich!

Deeskalierende Kommunikation für Eltern und Angehörige in der Kinderklinik

Termin: 25.06.2014
Uhrzeit: 09.00 – 12.15 Uhr
Referent: Berthold Schmid, Trainer und Berater – perspektive Personalentwicklung
Zielgruppe: Mediziner, Pflegefachkräfte und Therapeuten der Kinderklinik
Anmeldung: erforderlich!

Juli 2014

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Termin: 03.07.2014 – 04.07.2014
Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr
Veranstaltungsort: WP2, Wohnheim St. Pius
Referentin: Maria Kammermeier, 2. Vorsitzende Alzheimer Gesellschaft OPf. e.V.
Zielgruppe: Mediziner, Pflegefachkräfte und Therapeuten
Anmeldung: erforderlich!

Elternberatung in der Kinderklinik

Termin: 15.07.2014 und 13.10.2014
Uhrzeit: 09.00 – 16.15 Uhr
Veranstaltungsort: Lehrsaal, Klinik St. Hedwig
Referent: Dr. Stefan Demel, Coach und Mediator
Zielgruppe: Mediziner, Psychotherapeuten, Pflegefachkräfte
Anmeldung: erforderlich!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2014.

Gerne möchten wir auch auf die Veranstaltungen des Fortbildungsreferats Kostenz aufmerksam machen.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Fortbildung!

Mit besten Grüßen

*Jutta Brose
Leitung Fort- und Weiterbildung*



Regensburg SYMPOSIUM 2014

“Alles aus Liebe zu Gott in der Zeit und in der Ewigkeit.”

Ein kritischer Streifzug durch die Geschichte
der katholischen Krankenpflege

EINLADUNG 30. Mai 2014

15.00 - 18.15 Uhr





BMW CHARITY 2014.

SPENDEN UND GEWINNEN SIE AM 16. MAI 2014.

Helpen Sie mit Ihrer Spende! Unterstützen Sie mit uns die Feuerwehren in Ostbayern (Rettungszentrum Regensburg) und krebserkrankte und behinderte Kinder (Stiftung KreBeKi).

Wir wollen, dass unsere Feuerwehren in Ostbayern für den Einsatz optimal gerüstet sind. Dafür möchten wir einen „Mobilen Firetrainer“ anschaffen.

Die Stiftung KreBeKi engagiert sich seit zehn Jahren für chronisch kranke und behinderte Kinder. Mit einem Projekt zugunsten der Kinder-Urologie wollen wir betroffenen Familien das Leben erleichtern.



Gewinnen Sie!

Unter allen Spendern werden stündlich attraktive Sachpreise und als Hauptpreis ein neuer BMW 116d im Wert von über 30.000 Euro verlost. Alle Details unter www.bmw-charity.de

KOSTENFREIE SPENDENHOTLINE: 0800 / 112 0 211

